



## Bürger für Gütersloh

**Vor einer leeren Fabrikhalle:** Bürgermeisterkandidat Norbert Morkes verspricht nicht nur auf Wahlplakaten Bürgernähe. Auf dem brachliegenden Feuerbornengelände will der Pavenstädter die Disco-Nacht „Tanz den Spexard“ auf die Beine stellen.

FOTO: RAIMUND VORNBÄUMEN

# Einer für alle

*BfGT-Bürgermeisterkandidat Norbert Morkes präsentiert sein Wahlprogramm*

Kommunalwahl

2009

VON JAN RÖRMANN

■ **Gütersloh.** Norbert Morkes hat eine Vorliebe für ungewöhnliche Auftritte. Der Bürgermeisterkandidat stellte sein Wahlprogramm gestern auf einem brachliegenden Industriegelände vor. Nach einer für ihn erfolgreichen Wahl will Morkes nicht nur das blühende Leben auf dem unwirtlichen Gelände ansiedeln – er will auch mehr arbeiten als jeder Amtsinhaber zuvor.

„Betreten verboten“, steht auf dem Warnschild unweit des reinweißen Wahlkampfzeltes von Norbert Morkes. Doch der Gründer des Polit-Vereins „Bürger für Gütersloh“ (BfGT) hat nicht nur für die Vorstellung seines Wahlprogramms eine Ausnahmegenehmigung: „Wir haben mit dem Besitzer gesprochen.“

## Tanz in Industrieruinen

■ Der Polit-Verein „Bürger für Gütersloh“ lädt im Herbst auf dem Moralt-/Feuerbornengelände an der Verler Straße in Spexard zum Wochenende der offenen Tür. Musik, Kunst und Kultur sowie die Mega-Disco-Party „Tanz den Spexard“ soll Spexardern und potenziellen Investoren Möglichkeiten zei-

gen, die stillgelegte Gewerbefläche zu nutzen. Maler, Graffiti-Künstler, Bildhauer, Fotografen oder Videokünstler können Besuchern ihre Werke in der alten Fabrikhalle präsentieren. Interessierte bekommen weitere Informationen bei der BfGT unter Tel.: 22 27 72 oder E-Mail: [info@bfgt.de](mailto:info@bfgt.de).

Unter dem Motto „Stadt der Bürger“ will Morkes nur versprechen, was er als Bürgermeister auch ohne Zustimmung des Rates halten kann. Doch auch das ist nicht wenig: Als Erstes nennt Morkes die „Stärkung des Wir-Gefühls in Gütersloh“. „Die Bürger sollen stolz sein auf ihre Stadt.“ Dann wird der 57-Jährige konkreter. Mit einer Vereinfachung der Verwaltungssprache wolle er erreichen, dass jeder Bürger etwa amtliche Bußgeldbescheide sofort nachvollziehen kann: „Beamte können auch Zebraustreifen statt Querungshilfe oder Kreuzung statt Knotenpunkt schreiben“, erläutert Morkes.

Mit einer ausführlichen Befragung will der Kandidat ermit-

teln, welche Änderungen der Stadtverwaltung sich die Bürger sonst noch wünschen. Zusätzlich soll ein Bürgerrat ohne politische Beteiligung drei bis fünf Mal im Jahr Vorschläge für die Stadtpolitik sammeln.

Morkes verspricht außerdem, nach seiner Wahl regelmäßig mit den Abgeordneten des Kinder- und Jugendparlamentes zu sprechen: „Ich sehe dort kaum Politiker oder Verwaltungsbeamte.“ Und auch den Seniorenbeirat und den Behindertenbeauftragten will er häufiger als die jetzige Amtsinhaberin besuchen. Mit zusätzlichen Mediengesprächen will er die Bürger genauer über die Stadtpolitik informieren. Der Pavenstädter verweist in diesem Zusammenhang

auf einen BfGT-Antrag, grundsätzlich jede Ratsitzung für Zuhörer zugänglich zu machen, der „natürlich abgeschmettert“ worden sei.

Zwar setzt sich Morkes kaum finanzielle Ziele, da darüber ja nicht nur der erste Bürger sondern auch der Stadtrat abstimmt. Doch das 380.000 Euro teure Stadtmarketing für Gütersloh ist ihm ein Dorn im Auge: „Das würde ich als Bürgermeister selber in die Hand nehmen“, verspricht der Kandidat. Vor allem die Personalkosten seien zu hoch. Nach den Vorstellungen des BfGT-Gründers soll zudem erstmals ein Gütersloher Wirtschaftsbeirat mit zehn Mitgliedern eingerichtet werden, um sich mit den kleinen, mittelgroßen und großen Unternehmen der Dalkestadt auszutauschen.

Zuletzt kündigte Morkes an, im Fall seiner Wahl zum Bürgermeister mit allen Fraktionen im Rat offen zusammenzuarbeiten. Auch den eigenen Vereinskollegen wolle er vor Abstimmungen keine Vorabinformationen geben. Für das abweichende Verhalten der Amtsinhaberin zeigte Morkes allerdings Verständnis: „Natürlich ist es schwieriger neutral zu sein, wenn man einer großen Partei angehört.“